

Newsletter August 2006

Aus Politik und Verbänden

- Energieverbrauch sinkt – Kosten steigen: Deutscher Mieterbund legt Heizspiegel vor 2
- Bruttowarmmiete unzulässig: Bundesgerichtshof sieht Widerspruch zu Heizkostenverordnung 2
- Gemeinsame Erklärung von BDI und DGB zur Energiepolitik 2

Zukunft Haus: Projekte für Energieeffizienz

- Strategien für Energieeffizienz - der zukunft haus Kongress 2006 3
- Technischer Hinweis zur Internetpräsenz von zukunft haus 3

Panorama Energieeffizienz

- Mehr Nutzfläche durch schlanke Dämmung 4
- Energieampel für Wohngebäude 4
- Leitfaden zur Energieeffizienz im Gewerbe 5

Technik

- Wärmepumpen gehen in den Praxistest 5
- Innovative Technik für Berliner Einfamilienhaus 6

Förderung

- Fördermittel des Marktanzreizprogramms ausgeschöpft 6

Preise und Statistik

- Rohölimporte im Juni stark gestiegen 6
- Heizölpreis im Sommer auf Rekordhoch 7

Veranstaltungen

- Veranstaltungskalender 7

Impressum 8

Energieverbrauch sinkt – Kosten steigen: Deutscher Mieterbund legt Heizspiegel vor

Trotz sinkenden Energieverbrauchs sind die Heizkosten für Mieter im Jahr 2005 drastisch gestiegen.

Das ist die Bilanz des vom Deutschen Mieterbund veröffentlichten Heizspiegels. Diesem liegen die Energieverbräuche und -kosten von Öl-, Erdgas- und Fernbeheizten Gebäuden des Jahres 2005 zugrunde.

Dr. Franz-Georg Rips, Direktor des Deutschen Mieterbundes: „Bei Öl- und Gasheizungen sind die Verbräuche um fünf bis sieben Prozent gesunken. Hier machen sich klimatische Veränderungen, Reparaturen, Erneuerungen, zum Beispiel bei Heizungsanlagen, oder auch Modernisierungen und natürlich sparsameres Verhalten der Mieter bemerkbar. Dagegen sind die Heizkosten 2005 gegenüber dem Vorjahr um etwa 24 bis 27 Prozent bei Ölheizungen und um 12 bis 18 Prozent bei Gasheizungen gestiegen.“

Der bundesweite Heizspiegel liefert Vergleichswerte für das Jahr 2005. Er unterscheidet zwischen Heizenergieverbräuchen und Heizkosten und weist Zahlen aus für Ölbeheizte, Erdgasbeheizte und Fernbeheizte Gebäude mit einer beheizten Wohnfläche zwischen 100 – 250 m², 250 – 500 m², 500 – 1.000 m² und mehr als 1.000 m².

Weitere Informationen unter: www.mieterbund.de

Bruttowarmmiete unzulässig: Bundesgerichtshof sieht Widerspruch zu Heizkostenverordnung

Deutscher Mieterbund: Vorrang für Verbrauchsabrechnung

Nach der Heizkostenverordnung müssen Kosten für die zentrale Beheizung und die Warmwasserversorgung verbrauchsabhängig abgerechnet werden, so der Bundesgerichtshof in einer aktuellen Entscheidung. Die Vereinbarung einer Bruttowarm- oder Warmmiete im Mietvertrag ist somit unwirksam. Sie ist mit den Regelungen der Heizkostenverordnung nicht vereinbar. Damit, so der Deutsche Mieterbund (DMB), stellt der Bundesgerichtshof klar, dass Mietvertragsregelungen zu Warmmieten, Endmieten, Heizkostenpauschalen usw. unzulässig sind. Dies gelte für Wohngebäude, „außer bei Gebäuden mit nicht mehr als zwei Wohnungen, von denen eine der Vermieter selbst bewohnt“ – so das BGH-Urteil.

Dr. Franz-Georg Rips, Direktor des Deutschen Mieterbundes, begrüßte die Entscheidung der Karlsruher Richter: „Die in der Heizkostenverordnung festgelegte Verbrauchsabrechnung hat grundsätzlich Vorrang vor anders lautenden Vertragsregelungen und Vertragsabsprachen. Letztlich soll mit der Heizkostenverordnung auf das Nutzerverhalten Einfluss genommen werden, um Energie einzusparen.“

Positiv, so Rips, sei auch, dass die Anwendung der Heizkostenverordnung und damit die Verbrauchsabrechnung nicht davon abhängig gemacht wird, dass ein Vertragspartner eine verbrauchsabhängige Abrechnung ausdrücklich verlangt. „Die Heizkostenverordnung geht Vertragsabsprachen von Mieter und Vermieter grundsätzlich vor. Das schafft Rechtssicherheit“, so Rips.

Das Urteil kann unter dem Aktenzeichen VIII ZR 212/05 unter www.bundesgerichtshof.de (Entscheidungen) herunter geladen werden.

Gemeinsame Erklärung von BDI und DGB zur Energiepolitik

Die vorhandenen Primärenergieträger sind endlich.

Mit Blick auf den Energiegipfel Anfang Oktober haben der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) eine gemeinsame Erklärung verabschiedet:

Auszug: „Neben Wasser werden Rohstoffe und Energie die wichtigsten Treiber oder Begrenzungen der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung sein. Energiepolitik ist eines der wesentlichen nationalen, europäischen und globalen Handlungsfelder und Herausforderungen.“ In der Erklärung wird u.a. die Priorität von Energieeffizienz betont, die Chancen für eine Marktführerschaft deutscher Unternehmen auf internationalen Märkten bietet.

Weitere Informationen und der vollständige Text der Erklärung unter www.bdi-online.de und www.dgb.de

Strategien für Energieeffizienz - der zukunft haus Kongress 2006

Neben Prof. Dr. Klaus Töpfer und der Staatssekretärin Karin Roth erwartet die dena eine Vielzahl namhafter Experten aus dem Bereich des energieeffizienten Bauens und Sanierens.

„Strategien für Energieeffizienz“
zukunft haus Kongress 2006



Unter dem Titel „Strategien für Energieeffizienz“ veranstaltet die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) am 28. und 29. September 2006 im Hotel Palace in Berlin ihren „zukunft haus Kongress 2006“. Fachleute aus Wohnungs- und Bauwirtschaft, Vertreter aus Industrie, Politik und Verwaltungen sowie Architekten und Planer diskutieren Stand und Perspektiven der Energieeffizienz von Gebäuden und die Zukunft der Wärmeversorgung.

Anhand von Beispielen aus der Praxis werden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten von Energieeffizienz in Gebäuden veranschaulicht. Beispielsweise werden die Markteinführung und die Qualitätssicherung des Gebäudeenergiepasses, Modernisierungen von Bestandsgebäuden auf Niedrigenergiehausniveau und das Thema Energiedienstleistungen näher beleuchtet.

Unter anderem wird Prof. Dr. Klaus Töpfer, vormals Bundesumweltminister und Executive Director des United Nations Environment Programme, zum Thema „Nationale und Internationale Perspektiven für Energieeffizienz“ sprechen und mit hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft und Politik diskutieren. Für ein herausragendes fachliches Niveau steht eine Vielzahl namhafter Experten, wie z.B. Prof. Dr. Volker Eichener (InWIS Forschung & Beratung GmbH), Prof. Manfred Hegger (Technische Universität Darmstadt), Dr. Martin Spitzner (Forschungsinstitut für Wärmeschutz e.V.) oder Dr. Burkhard Schulze Darup (Architekturbüro).

Begleitend zum Kongress findet eine Fachausstellung statt, auf der sich Unternehmen aus dem Bereich „Energieeffizienz in Gebäuden“ präsentieren werden. Eine stilvolle Abendveranstaltung am 28. September wird allen Teilnehmern eine weitere Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch geben. Am Nachmittag des 29. September bietet die dena abschließend eine Exkursion zu einem beispielhaften Berliner Niedrigenergiehaus an.

Das Programm sowie das Anmeldeformular zum zukunft haus Kongress 2006 finden Sie im Internet unter www.zukunft-haus.info/kongress2006

Technischer Hinweis zur Internetpräsenz von zukunft haus

Überprüfung von Links auf zukunft haus Internet-Seiten wegen Umzug auf leistungsstärkeren Server erforderlich.

Internet-Links, die auf Inhaltsseiten von

- www.zukunft-haus.info,
- www.gebaeudeenergiepass.de

verweisen, müssen wegen des Umzugs der Seiten auf einen neuen Server überprüft und ggf. angepasst werden. Ausgenommen sind Links auf die jeweiligen Startseiten.

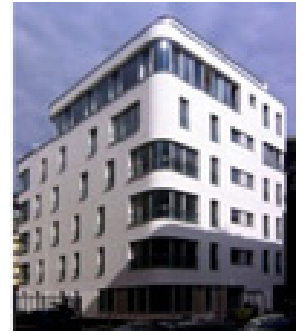
Aufgrund der anhaltend großen Nachfrage nach Informationen zum Thema „Energieeffizienz in Gebäuden“ ist in den vergangenen Monaten der bisherige Server der zukunft haus Seiten an seine Grenzen gelangt.

Daher wurden die Internetpräsenzen www.zukunft-haus.info, www.gebaeudeenergiepass.de im August auf leistungsstärkere Server übertragen. Was für den Nutzer vor allem schnellere Zugriffszeiten bedeutet, ist für Webmaster unter Umständen mit einer kleinen Anpassung verbunden: Durch die Neuinstallation der Seiten haben sich die so genannten Seiten-IDs geändert. Daher müssen Links von externen Internetseiten auf die zukunft haus Seiten angepasst werden, sofern sie nicht auf die jeweiligen Startseiten verweisen.

Mehr Nutzfläche durch schlanke Dämmung

Vakuumdämmung spart Energie und schafft Platz.

Ein Wohn- und Geschäftshaus in München ist das erste größere Gebäude, das vollständig mit so genannten Vakuumisolationspaneelen (VIP) gedämmt wurde. Hauptgrund für den Einsatz war hier der Flächengewinn durch schlanke Fassaden. Das bereits mit dem Bauphysikpreis ausgezeichnete Gebäude erhielt jetzt eine weitere Anerkennung beim Bayerischen Energiepreis 2006.



Innenstadtgrundstücke sind teuer und ihr Zuschnitt ist meist vorgegeben. Bei dem Neubau des Objekts hätte eine gleichwertige konventionelle Dämmung die Nutzfläche um rund 10% reduziert. Dies entspricht der halben Nutzfläche eines Geschosses. Dieser Flächenverlust konnte mit der VIP-Fassade bei allerdings höheren Kosten deutlich vermindert werden. Gleichzeitig erlauben die dünneren Laibungen einen besseren Ausblick und höhere solare Gewinne. Trotz Verschattung durch benachbarte Gebäude erreicht der Neubau einen Heizwärmeverbrauch von nur ca. 20 kWh pro Quadratmeter und Jahr.

Noch ist Vakuumdämmung eine Technik, deren Erprobung gerade erst begonnen hat. Sichere Verarbeitung am Bau, Funktionsfähigkeit über Jahre und Wirtschaftlichkeit sind Themen verschiedener Forschungsprojekte. Im Energieforschungsprogramm fördert das Bundeswirtschaftsministerium insbesondere die Weiterentwicklung hochdichter Vakuumfolien oder Edelstahlhüllen, der Füllmaterialien und Arbeiten für die Normung und Zulassung sowie die Systemintegration, wie z. B. in Betonfertigteile.

Weitere Informationen unter www.bayerisches-energie-forum.de

Energieampel für Wohngebäude

Forschungsprojekt will Wärmeverbrauch für Warmwasser und Heizung über das Internet kontrollierbar machen.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Projektes sollen auch Mieter ihre persönlichen Verbrauchsdaten online über eine so genannte „Energieampel“ abrufen können. Das Projekt zielt auch darauf ab, die Umlegung der Kosten zu vereinfachen und transparenter zu gestalten. Ursachen für zu hohe Verbräuche können besser analysiert werden.

Die „Energieampel“ wurde zuerst in Ulm erprobt. Bei fünf Gebäuden mit je neun Wohnungen erfasst das System die Verbrauchsdaten in Intervallen von sechs Stunden. Mieter und Verwalter können über das Internet auf die Ampel zugreifen oder sich ihre Daten in Form von Berichten ausdrucken lassen. Die Ampel für die Bewohner erlaubt diesen nur, Daten der eigenen Wohnung einzusehen. Die ersten Reaktionen der Tests sind positiv: 14 der bisher angefragten 18 Eigentümergemeinschaften haben sich für die Energieampel entschieden.

Das System ist ein Ergebnis des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Forschungsprojektes „KENWO – Entwicklung eines kostengünstigen Energiemanagements für Wohn- und Bürogebäude auf Basis optimierter Energiekonzepte“. Seit Dezember 2004 arbeitet die enno-vatis GmbH zusammen mit Partnern aus der Wirtschaft sowie der Hochschule Wismar daran, die Umsetzung ganzheitlicher und optimierter Energiekonzepte für die Wohnungswirtschaft zu erleichtern. Letztendlich soll auch das Energiemanagement kostengünstiger werden.

Der BINE-Informationssdienst wird die Forschungsergebnisse 2007 mit einem BINE-Projektinfo im Detail vorstellen.

Weitere Informationen: www.kenwo.de

Leitfaden zur Energieeffizienz im Gewerbe

Breites Maßnahmenbündel für mehr Energieeffizienz vorgestellt.

Der neue „Leitfaden für effiziente Energienutzung im Gewerbe“ der Klimaschutzagentur Bremer Energie-Konsens stellt kompakt für zahlreiche in Gewerbe und Industrie relevante Bereiche Energieeinsparmöglichkeiten vor.

Die Themen reichen von der energetischen Bestandsaufnahme über unterschiedlichste Produktionsprozesse, Verbesserungsmöglichkeiten an Gebäudehülle, Haustechnik und EDV bis zu Logistik, Energiemanagement und Contracting.

Zu allen Themen gibt es konkrete Energiespartipps, die sich bereits in Betrieben bewährt haben, sowie Praxisbeispiele. Abgerundet wird der Leitfaden durch Hinweise zu Beratungs- und Fördermöglichkeiten. Die gedruckte Version ist kostenlos bei der Bremer Energie-Konsens (Tel.: 0421/376671-0) erhältlich.

Eine PDF-Fassung steht zur Verfügung unter:

www.energiekonsens.de/Aktuelles/Aktuelle_Meldungen.html

www.energiekonsens.de/download

Wärmepumpen gehen in den Praxistest

Vierjähriger Feldtest mit 140 Wärmepumpen angelaufen.

In Zusammenarbeit mit sieben Herstellern und zwei Energieversorgern untersucht das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE, wie gut elektrische Wärmepumpen den Wärmebedarf von Niedrigenergiehäusern decken können.

Die Wärmepumpe erlebt gerade einen Boom. „Wir werden in diesem Monitoringprojekt klären, wie effizient moderne Wärmepumpen in Gebäuden aktuellen Standards sind und ob sie eine nachhaltige Alternative zu fossilen Energieträgern bieten. Für den Einsatz in sehr guten Niedrigenergiehäusern mit einem Jahresheizwärmebedarf von 20 bis 50 kWh/m² wollen wir feststellen, welche Optimierungen noch möglich sind,“ so Projektleiter Dr. Andreas Bühring.

Bis zum Sommer 2008 vermessen die Forscher in dem vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Projekt je elf Wärmepumpen der sieben Hersteller und anschließend bis zum Sommer 2010 je neun weitere, dann neu installierte Anlagen. Erfasst wird das gesamte Systemverhalten: die wichtigsten Temperaturen, Durchflussmengen, Wärmeströme und Stromverbräuche auch der Hilfsantriebe.

Bauherren, die bis September 2006 im Südwesten Deutschlands eine Wärmepumpe der teilnehmenden Hersteller neu installieren, können sich unter Tel. 0761/4588-5371 über die Möglichkeit einer Teilnahme informieren.

In einem parallelen, von der E.ON Energie AG, München, finanzierten Projekt, untersucht das Fraunhofer ISE einhundert Wärmepumpen größerer Wärmeleistung in Bestandsgebäuden, die vorher mit Ölkesseln beheizt wurden. Das Institut prüft dabei unter anderem, welche Voraussetzungen an die Gebäude zu stellen sind und vergleicht Ökologie und Wirtschaftlichkeit von Wärmepumpe und Ölheizung.

Detailinformationen zu den Feldversuchen finden sich auf der Internetpräsenz des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE unter: www.ise.fraunhofer.de

Innovative Technik für Berliner Einfamilienhaus

Stirling-BHKW in Einfamilienhaus getestet.

In Berlin wird derzeit ein Kleinst-Blockheizkraftwerk in einem Feldversuch der Berliner Gasag getestet, das nach dem Prinzip des Stirlingmotors arbeitet. Mit dem so genannten „Whisper-Gen“ startet die Erprobung dieser neuen Technik im Einfamilienhaus.

Der eingesetzte Vierzylinder-Stirlingmotor arbeitet mit einer elektrischen Leistung von 1 Kilowatt (kW) sowie einer thermischen Leistung von 7,5 kW. Die Antriebsenergie für den Stirling-Motor liefert ein Erdgasbrenner. Bei höherem Wärmebedarf schaltet sich ein Zusatzbrenner mit einer Leistung von 4,5 kW zu. Dieses eingesetzte Whisper-Gen stellt die fünfte Gerätegeneration dar.

Das 50 x 60 x 85 Zentimeter große und 138 Kilogramm schwere Gerät erzeugt Wärme und Strom gleichzeitig. Der Strom wird im eigenen Haus verbraucht oder bei Einspeisung ins öffentliche Stromnetz vergütet.

Weitere Informationen unter www.gasag.de

Fördermittel des Marktanreizprogramms ausgeschöpft

Bundesumweltministerium: Nachfrage im ersten Halbjahr 2006 übertrifft alle Erwartungen

Solarkollektoren, Pelletkessel und Scheitholz-Vergaserkessel sind außerordentlich beliebt. Mittlerweile gehen beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), das diese Anlagen aus Mitteln des Marktanreizprogramms fördert, täglich etwa 1.300 Anträge ein. Bis jetzt wurden in diesem Jahr bereits Anträge für mehr als 160.000 Investitionsvorhaben gestellt. Das sind 50 Prozent mehr als im gesamten Jahr 2005 bewilligt wurden. Damit ist die Kapazität erschöpft.

Die Nachfrage hat in den letzten Wochen nochmals stark angezogen – und das, obwohl die Fördersätze in diesem Jahr bereits zweimal gesenkt wurden. Mit der Senkung war beabsichtigt, möglichst vielen Antragstellern eine Förderung zukommen zu lassen. Die niedrigeren Zuschüsse haben die Nachfrage allerdings keineswegs gedämpft.

Damit steht nun fest, dass viele der Antragsteller, die 2006 mit einem Bewilligungsbescheid rechnen, leider eine Ablehnung erhalten müssen. Denn obwohl in diesem Jahr insgesamt mehr Förderzusagen als im Vorjahr verschickt werden, liegen bereits jetzt schon mehr Anträge beim BAFA vor als Fördermittel zur Verfügung stehen.

Die Bescheiderteilung richtet sich nach der Reihenfolge des Antragseingangs beim BAFA. Alle Antragsteller, die schon einen Bewilligungsbescheid erhalten haben, sind hiervon nicht betroffen: Ihre Förderung wird wie bewilligt ausgezahlt.

Im Jahr 2007 wird das Förderprogramm – ggf. zu geänderten Konditionen – fortgeführt. Bis zum Jahresende sollen Fördersätze und Förderverfahren überprüft und an die rasante Marktentwicklung angepasst werden.

Hintergrundinformation zur neuen Richtlinie zum Marktanreizprogramm für erneuerbare Energien unter www.bmu.de

Rohölimporte stark gestiegen

Im Juni 2006 wurden nach vorläufigen Berechnungen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) 9,5 Millionen Tonnen Rohöl in die Bundesrepublik Deutschland eingeführt. Das waren 9,8% mehr als ein Jahr zuvor (8,7 Millionen Tonnen).

Die deutsche Rohölrechnung belief sich im Juni auf 3,7 Milliarden Euro und lag damit um 1,04 Milliarden Euro höher als im Vorjahresmonat.

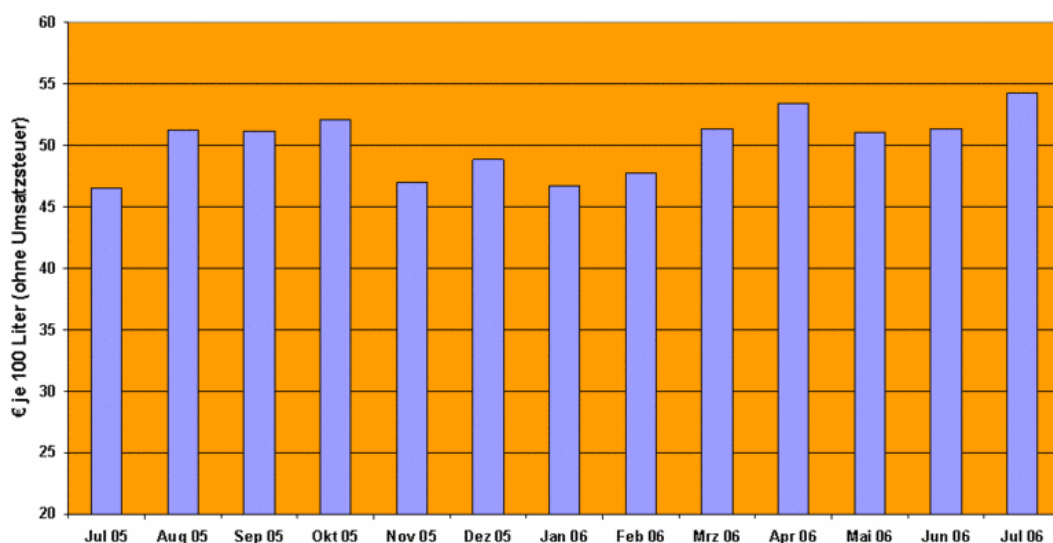
Weitere Informationen unter: www.bafa.de

Heizölpreis im Sommer auf Rekordhoch

Der aktuell veröffentlichte durchschnittliche Heizölpreis des Statistischen Bundesamtes für die so genannte Rheinschiene ist im Juli auf 54,23 Euro/hl (netto) gestiegen.

Der Preis lag somit deutlich über dem Höchststand vom April diesen Jahres. Der Preisanstieg gegenüber dem Vormonat Juni (51,36 Euro/hl) betrug rund 5,6%. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag der Wert im Juli 2006 um 16,45% höher.

Die Angaben sind die Indexwerte für die so genannte „Rheinschiene“. An diesen Preis sind vielfach Preisänderungsklauseln von Gas- und Wärmelieferverträgen gekoppelt.



Quelle: Statistisches Bundesamt

Veranstaltungskalender

Termin	Titel	Veranstalter	Link
30.08.2006, Berlin	Strategien und Potenziale zur energetischen Gebäudesanierung: Effiziente Technik – Energieausweis	dena	www.zukunft-haus.info
08. – 10.09.2006, Erfurt	Haus + Technik 2006	Messe Erfurt	www.messe-erfurt.de
09. – 11.09.2006, Bremen	SOLAR Bremen PLUS 2006	Fachausstellungen Heckmann GmbH	www.heckmanngbh.de
13.09.2006, Hannover	Energetische Gebäudesanierung: Perspektiven, Strategien und wirtschaftliche Aspekte	dena	www.zukunft-haus.info
14. – 17.09.2006, Hameln	SOLTEC 2006	Messen & Ausstellungen Timpe GmbH	www.soltec.de
18. – 19.09.2006, Hamburg	Bürogebäude der Zukunft	VDI	www.vdi-wissensforum.de

Termin	Titel	Veranstalter	Link
19.09.2006, Berlin	Stromeffizienz 2006	dena	www.dena.de
20.09.2006, Berlin	KfW-Symposium „Erneuerbare Energien im Wärmesektor“	KfW Bankengruppe	www.kfw.de
21.09.2006, Berlin	Jahrestag des Forschungs- Verbund Sonnenenergie	ForschungsVerbund Sonnenenergie	www.fv-sonnenenergie.de
24.09. – 01.10.2006, europaweit	Europäische Biomasse-Tage der Regionen und „4. Tag der Holz- pellets“	C.A.R.M.E.N., die bayeri- sche Koordinierungsstel- le für Nachwachsende Rohstoffe	www.biomassdays.org
25. – 26. 09.2006, Stuttgart	f-cell 2006	Peter Sauber Agentur	www.f-cell.de
26. – 27. 09.2006, Grevenbroich	7. Fachtagung WINDTECH®	Landesinitiative Zukunftsenergien NRW, das Internatio- nale Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR) und die WINDTEST Grevenbroich GmbH	www.windtech.de
26. – 29. 09.2006, Stuttgart	Eltefa 2006	Messe Stuttgart GmbH	www.eltefa.de
28.09.2006, Nürnberg	Kraft-Wärme-Kopplung - innova- tive Konzepte für neue Anwen- dungen	Bayern Innovativ – Ge- sellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH	www.bayern-innovativ.de
28. – 29. 09.2006, Berlin	zukunft haus Kongress 2006	dena	www.zukunft-haus.info

Impressum

Herausgeber

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
 Chausseestr. 128a
 10115 Berlin
 Tel: 030 / 72 61 65 – 600
 Fax: 030 / 72 61 65 – 699
 Email: info@dena.de
www.dena.de
www.zukunft-haus.info

Redaktion und Layout

vme - Verlag und Medienservice Energie
 Jürgen Pöschk
 Körtestr. 10
 10967 Berlin
 Tel: 030 / 2175 2107
 Fax: 030 / 2175 2109
 Email: info@vme-energieverlag.de
www.vme-energieverlag.de

© 2006 Deutsche Energie-Agentur GmbH